

Isabella Toscano

Ehescheidungen mit grenzüberschreitendem Bezug

Von divergierenden nationalen
Scheidungs Voraussetzungen zu einem einheitlichen
europäischen Scheidungsrecht?

Studien zum deutschen und internationalen Familien- und Erbrecht

Herausgegeben von Martin Lipp, Christoph Benicke
und Marina Wellenhofer

Band 8



PETER LANG

Internationaler Verlag der Wissenschaften

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis

XV

Einleitung

1

I. Einführung und Problemstellung

1

II. Gang der Darstellung

5

1. Teil: Das Recht der Ehescheidung in den einzelnen Mitgliedstaaten – eine rechtsvergleichende Darstellung –

7

I. Sachnormen

7

1. Deutschland

8

a. Scheidungsgrund

8

aa. Gescheitertsein der Ehe, § 1565 Abs. 1 S. 2 BGB

9

bb. Die Vermutung des § 1566 Abs. 1 BGB

10

cc. Die Vermutung des § 1566 Abs. 2 BGB

11

dd. Ausnahmen

12

b. Zwischenergebnis

13

2. Italien

13

a. Scheidungsgrund

15

aa. Zerrüttung

15

bb. Einvernehmliche Scheidung

17

b. Verschuldens- oder Zerrüttungsprinzip

18

c. Zwischenergebnis

18

3. Frankreich

19

a. Scheidungsgründe

20

aa. Scheidung wegen endgültiger Zerrüttung der Ehe, Art. 237 ff. code civil

20

bb. Scheidung wegen Verschuldens, Art. 242 ff. code civil

21

cc. Einvernehmliche Scheidung, Art. 230 ff. code civil

22

dd. Scheidung durch Annahme des Prinzips der Zerrüttung, Art. 233 f. code civil

22

b. Zwischenergebnis

24

4. Belgien

24

VII

a. Scheidungsgründe	24
aa. Die Scheidung wegen unheilbarer Zerrüttung der Ehe	24
bb. Die einvernehmliche Scheidung	25
b. Zwischenergebnis	26
5. Schweden	26
a. Scheidungsgrund	27
b. Scheidungsvoraussetzungen	27
c. Zwischenergebnis	29
6. England	29
a. Scheidungsgrund	30
aa. Zerrüttung: Getrenntleben von zwei oder fünf Jahren, Abschnitt 1 Abs. 2 lit. c), d), e) Matrimonial Causes Act 1973	31
bb. Ehebruch oder bestimmtes Verhalten, Abschnitt 1 Abs. 2 lit. a), b) Marimonial Causes Act 1973	32
b. Zwischenergebnis	33
7. Malta	33
8. Vergleichende Betrachtung	33
a. Scheidungsgründe	34
b. Trennungsfristen	34
aa. Streitige Scheidung	35
bb. Einvernehmliche Scheidung	35
c. Zwischenergebnis	35
II. Kollisionsnormen	36
1. Das Internationale Privatrecht	36
a. Funktion	36
b. Wirkung	37
c. Rechtsnatur	37
d. Zwischenergebnis	38
2. Deutschland	38
a. Anknüpfung, Art. 17 Abs. 1 S. 1 i.V.m. Art. 14 EGBGB	39
b. Vorrang des deutschen Rechts, Art. 17 Abs. 1 S. 2 EGBGB	40
c. Zwischenergebnis	41
3. Italien	42
a. Anknüpfung, Art. 31 Abs. 1 legge 31 maggio 1995, n. 218	43
b. Vorrang des italienischen Rechts, Art. 31 Abs. 2 legge 31 maggio 1995, n. 218	44
c. Zwischenergebnis	45
4. Frankreich	45

5. Belgien	46
a. Anknüpfung, Art. 55 § 1 IPRG	47
b. Vorrang des belgischen Rechts, Art. 55 § 3 IPRG	48
c. Zwischenergebnis	48
6. Schweden	49
7. England	50
a. Anknüpfung: Domizilprinzip	51
b. Anwendbares Recht	51
c. Zwischenergebnis	51
8. Vergleichende Betrachtung	52
 III. Folgen und Probleme der divergierenden Sach- und Kollisionsnormen	 53
1. Zusammenspiel der Sach- und Kollisionsnormen anhand von Beispielfällen	53
2. „Forum shopping“	60
 IV. Zusammenfassung	 63
 2. Teil: Die europäische Rechtsvereinheitlichung im internationalen Ehescheidungsrecht	 65
 I. Überblick zur Entwicklung der Rechtsvereinheitlichung	 65
1. Die Anfänge wirtschaftlicher Integration	66
2. Multilaterale Übereinkommen auf dem Gebiet des Familienrechts	66
a. Übereinkommen über die gerichtliche Zuständigkeit und die Vollstreckung gerichtlicher Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen („Brüssel I-Übereinkommen“)	67
b. Haager Übereinkommen über die Anerkennung und Vollstreckung von Ehescheidungen und Ehetrennungen vom 1. Juni 1970	68
c. Zwischenstand	69
3. Die „Einheitliche Europäische Akte“	70
4. Der „Heidelberger Entwurf“	70
5. Der „Vertrag von Maastricht“	71
6. Übereinkommen über die Zuständigkeit und die Anerkennung („Brüssel II-Übereinkommen“)	73
7. Der „Vertrag von Amsterdam“	75
	IX

8. Die „Brüssel II-VO“	76
9. Weitere Vorschläge, Umsetzungspläne und Maßnahmen im Hinblick auf das Internationale Ehescheidungsrecht	78
a. „Wiener Aktionsplan“	79
b. „Schlussfolgerungen des Europäischen Rates von Tampere“	79
c. „Maßnahmenprogramm des Rates und der Kommission“	80
10. Zwischenstand: Die Bedeutung der Familie im Wege der allgemeinen unionsweiten Anpassung	81
11. Der „Vertrag von Nizza“	82
12. Die „Brüssel IIa-VO“	84
13. „Haager Programm“ vom 2. Juni 2005 und „ROM III“	85
14. Der „Vertrag über eine Verfassung für Europa“ und der „Vertrag von Lissabon“	87
a. Auf dem Weg zum „Vertrag von Lissabon“	87
b. Die Struktur des neuen EU-Vertragsrechts und die inhaltlichen Ziele	89
15. Zwischenergebnis	91
 II. Der Regelungsgehalt der Verordnung (EG) Nr. 2201/2003 („Brüssel-IIa-VO“)	 92
1. Anwendungsbereich	96
a. Räumlicher Anwendungsbereich	96
b. Persönlicher Anwendungsbereich	97
c. Sachlicher Anwendungsbereich	98
aa. Ehesachen	99
bb. Ehebegriff	100
cc. Gerichtlicher oder behördlicher Hoheitsakt	101
d. Zwischenergebnis	102
2. Anerkennung	103
a. Begriff der Anerkennung	103
b. Voraussetzungen der Anerkennung	105
aa. Statusändernde Entscheidungen – Statuserhaltende Entscheidungen	106
bb. Auswirkungen auf den Anwendungsbereich der „Brüssel IIa-VO“	106
c. Zwischenergebnis	110
3. Die alternativen Zuständigkeitsgründe des Art. 3 Brüssel IIa-VO	111

a. Hauptanknüpfungspunkte: Gewöhnlicher Aufenthalt und Staatsangehörigkeit	113
aa. Staatsangehörigkeit	114
(1) Gleiche Staatsangehörigkeit beider Ehegatten als essentialium negotii	114
(2) Kritikwürdigkeit der Anknüpfung an die Staatsangehörigkeit	115
(3) Problem: Doppelte Staatsangehörigkeit	116
bb. Gewöhnlicher Aufenthalt	118
(1) Begriff des gewöhnlichen Aufenthalts	118
(2) Die Anknüpfungsmöglichkeiten auf Basis des gewöhnlichen Aufenthalts im Einzelnen	122
b. Zwischenergebnis	130
III. Zusammenfassung	130
3. Teil: Probleme der gegenwärtigen Rechtslage	133
I. Probleme aus Sicht des Unionsrechts	133
1. Diskriminierung aufgrund des Art. 3 Abs. 1 lit. a) Spiegelstrich 5 und 6 Brüssel IIa-VO	133
2. Diskriminierung aufgrund des Art. 3 Abs. 1 lit. b) Brüssel IIa-VO	139
3. Zwischenergebnis	140
II. Probleme aufgrund von Kompetenzkonflikten	140
1. Das Prioritätsprinzip	141
2. „Forum shopping“	143
3. Erhöhte Kosten	145
4. Zwischenergebnis	145
III. Probleme im Rahmen der Anerkennung	146
IV. Fazit: Notwendigkeit einer Harmonisierung des internationalen Ehescheidungsrechts	147

4. Teil Lösungsvorschläge	151
I. Vereinheitlichung der Kollisionsnormen – „ROM III“	151
1. Inhalt	151
2. Rechtsgrundlage und Rechtsetzungskompetenz	153
a. Das Prinzip der begrenzten Einzelermächtigung	154
b. Kompetenz aufgrund des Art. 81 AEUV	155
c. Rechtsvereinheitlichung vs. Rechtsangleichung	159
d. Grenzüberschreitender Bezug	161
e. Erforderlichkeit für das reibungslose Funktionieren des Binnenmarktes	161
f. Zwischenergebnis	165
3. Vorgehen und Entwicklung im Europäischen Parlament und im Rat	165
4. Ausblick und Probleme	168
a. Verlust von Rechtspositionen	169
b. „Forum shopping“	171
5. Zusammenfassende Betrachtung	173
II. Schaffung eines Institutes der „Europäischen Ehe“	174
1. Inhalt	174
2. Ausblick und Probleme	176
a. Erfordernis der Einvernehmlichkeit	176
b. Einheitliche Lösung?	177
3. Zusammenfassende Betrachtung	178
III. Alternativer Lösungsvorschlag	179
1. Rechtsgrundlage und Rechtsetzungskompetenz zum Erlass von Maßnahmen im Bereich des materiellen Ehescheidungsrechts	179
a. Vom ex-Art. 65 EGV zum Art. 81 AEUV	180
b. Beschränkung des Art. 81 AEUV auf das Zivilverfahrensrecht?	183
c. Rechtsetzungskompetenz aufgrund des Art. 81 Abs. 2 lit. e) AEUV	185
aa. Charakter des Katalogs des Art. 81 Abs. 2 AEUV	186
bb. „Effektiver Zugang zum Recht“, Art. 81 Abs. 2 lit. e) AEUV	188
cc. Materielles Ehescheidungsrecht zur Sicherstellung eines „effektiven Zugangs zum Recht“ (Art. 81 Abs. 2	

lit. e) AEUV)	191
dd. Grenzüberschreitender Bezug und Binnenmarkterfordernis	192
ee. Zwischenergebnis	192
2. Rechtsform	192
a. Verordnung	194
aa. Allgemeine Geltung	194
bb. Verbindlichkeit in allen Teilen	195
cc. Unmittelbare Geltung	195
b. Richtlinie	196
c. Verordnung vs. Richtlinie	197
aa. Vereinbarung nationaler und europäischer Aspekte	197
bb. Grundsatz der Verhältnismäßigkeit	199
(1) Geeignetheit	200
(2) Erforderlichkeit	201
(3) Angemessenheit: Beseitigung der Probleme im Konflikt zur Überlagerung der mitgliedstaatlichen Rechte und dem Verlust kultureller Identität	203
d. Zwischenergebnis	208
3. Inhalt	208
a. Prinzipien zum Europäischen Familienrecht betreffend Ehescheidung	211
aa. Kapitel I: Allgemeine Grundsätze	212
bb. Kapitel II: Einvernehmliche Scheidung	213
cc. Kapitel III: Scheidung ohne Einverständnis des anderen Ehegatten	213
b. Auswertung und Übertragbarkeit auf die vorliegend angestrebte Maßnahme	214
aa. Allgemeine Grundsätze	214
bb. Scheidung ohne Einverständnis des anderen Ehegatten	215
cc. Einvernehmliche Scheidung	216
c. Abschließende Betrachtung	218
4. Mögliche Schwierigkeiten	219
a. Absichtliche Herbeiführung eines grenzüberschreitenden Sachverhalts	220
b. Inländerdiskriminierung	221
5. Zusammenfassende Betrachtung und Ausblick	222
Zusammenfassung	227